

Für verlässliche Unterrichtsversorgung in Niedersachsen.

Die Unterrichtsversorgung in allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen unterscheidet sich stark, wobei sich auch bei den allgemeinbildenden Schulen große Differenzen zwischen Gymnasien sowie Haupt- und Förderschulen auftun. Der Pflichtunterricht ist in den meisten Fällen sichergestellt, doch die Anforderungen an Schulen wie die Umsetzung der Inklusion, Ganztagsbetreuung in Grundschulen, die Vermittlung von digitaler Medienkompetenz, Berufsorientierung oder auch der Einsatz multiprofessioneller Teams steigen kontinuierlich – und dafür fehlen ausreichend Ressourcen finanzieller und personeller Art. Diese halten mit den stetig wachsenden Entwicklungen und Herausforderungen an Schule schon seit Jahren nicht mehr Schritt.

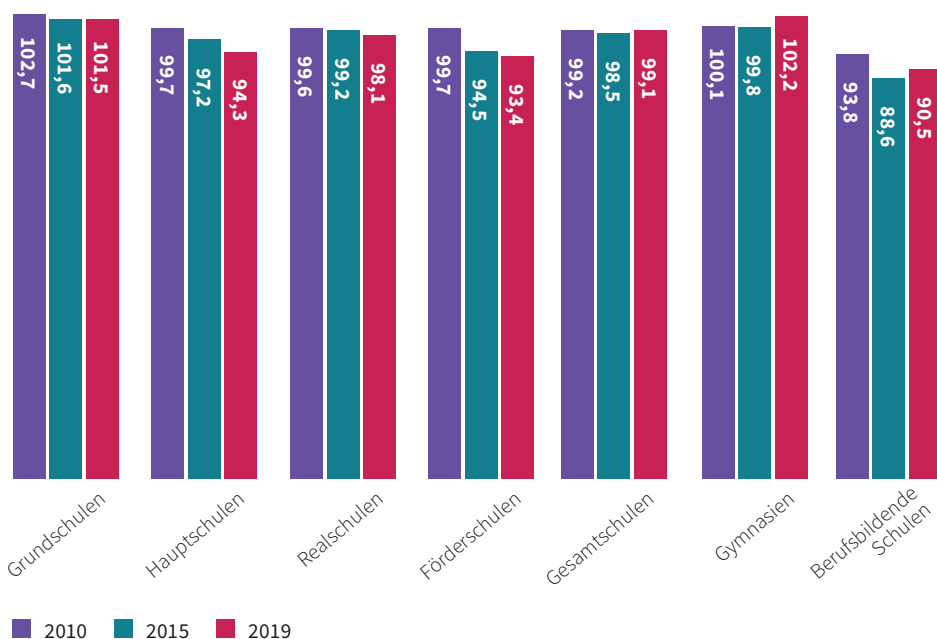
Und die wachsenden Anforderungen sowie die mangelhafte Finanzierung sind gewichtige Gründe, die einer echten Chancengleichheit im Bildungssystem massiv im Weg stehen. Nötig sind mehr Lehramtsstudienplätze für Bedarfsfächer und Inklusion, ein Stufenplan zur dauerhaften Einstellung von mindestens 7000 zusätzlichen Lehrkräften, die an Niedersachsens Schulen fehlen, ein attraktives und inklusives Lern- und Lehrumfeld für alle sowie ausreichende Investitionen in marode Schulgebäude und die Digitalisierung – in allen Schulformen! Die regionale Ausgeglichenheit der Schulstandorte muss dabei besonders berücksichtigt und vor allem der ländliche Raum gestärkt werden.

Konkret: Die To-Do-Liste der neuen Landesregierung

- **Lehramtsstudienplätze:** Insbesondere für Bedarfsfächer an Berufsschulen und für Inklusion das Angebot ausbauen und den Studiengang der Sozial- und Sonderpädagogik für Berufsschulen in Hannover wieder einrichten.
- **Berufsschulpakt:** Von Land und Kommunen ins Leben rufen, um gemeinsam mit den relevanten Akteur*innen der Berufsbildung die duale Berufsausbildung zukunftsfest aufzustellen – Ziel muss sein, die Standorte der berufsbildenden Schulen personell und finanziell dem tatsächlichen Bedarf entsprechend auszustatten sowie moderne Lehr- und Lernmittel (z. B. Ausbildungsanlagen) und bedarfsgerechte Lehr- und Lernkonzepte zu entwickeln.
- **Digitalisierung:** Durch einen Digitalpakt für alle Schulen die Infrastruktur und das IT-Personal ausbauen, digitale Endgeräte für Lehrer*innen und weitere Personalkräfte beschaffen und auch die Befähigung der Lehrer*innen, digitale Medienkompetenz zu vermitteln, sicherstellen. Dabei müssen die Personalräte mitbestimmen.
- **Inklusion:** An allen Schulen durchgängig umsetzen, um ein inklusives Lehr- und Lernumfeld zu gewährleisten – Förderschulen sind nicht zielführend für eine inklusive Gesellschaft.
- **Fort- und Ausbildungsangebote:** Für Lehrkräfte bedarfsgerecht ausbauen und die wissenschaftliche und praxisorientierte Perspektive einschließen.

- **Multiprofessionelle Teams:** Schulsozialarbeiter*innen, pädagogische Fachkräfte, IT-Fachkräfte u. v. m. als integrale Bestandteile an Schulen etablieren, die in einem Beschäftigungsverhältnis zum Land stehen müssen.
- **Lernortkooperation:** Verbessern, um Berufsschulen mit Betrieben, überbetrieblichen Bildungsstätten und Bildungsträgern stärker zu vernetzen.

UNTERRICHTSVERSORGUNG IN NIEDERSACHSEN (IN PROZENT)



■ 2010 ■ 2015 ■ 2019

Quelle: Die niedersächsischen allgemeinbildenden Schulen in Zahlen, 2020; Die niedersächsischen berufsbildenden Schulen in Zahlen 2020; eigene Darstellung